

DER GUTE HIRTE

Predigt zu Johannes 10, 1-20

Liebe Christengemeinschaft,

den guten Hirten erkennt man daran, dass er jedes seiner Schafe beim *Namen* nennt.

Wenn wir mit unserem Namen gerufen werden, so regt sich das Ich in uns. Nachdem das Ich wach gerufen ist, kann der Hirte uns ins Freie führen; in die Freiheit.

Den *Freien* geht er voran!

So bringt eine Hinwendung zu dem guten Hirten - der Möglichkeit nach - eine Ich-Impulsierung, eine Ich-Stärkung mit sich.

Aus dieser Ich-Stärkung heraus können wir uns vielleicht zumuten, dieses Ich-bin-Wort Christi auf uns selbst zu beziehen, indem wir fragen:

Was braucht es, damit *ich* ein guter Hirte werde?

Schaffe *ich* es, den Anderen in seiner Ich-Haftigkeit zu erkennen?

Wie kann ich ihn dann freilassend unterstützen?

In der Menschen-Weihe-Handlung können wir erleben – sei es nur für Momente – wie unser Menschsein geweiht wird; wie es zu seinem Ursprungspotential erhoben wird. Berührt von diesem Potential ahnen wir, wie das Ich-bin-Wort von dem guten Hirten in jedem von uns veranlagt ist.

Gerade in unserer herausfordernden Zeit kann uns so die Menschen-Weihe-Handlung zu einem Quellort für diejenigen Kräfte in uns werden, die uns ermöglichen das, was wir beizutragen haben, in der Welt auch *wirksam* werden zu lassen.

Ja, so sei es.